

Korps und Dirigent bestanden «Feuertaufe» mit Bravour

Erster Auftritt unter Heinz Jäggi

vi. Man war gespannt auf den Auftritt der Musikgesellschaft, die erstmals unter der Stabführung ihres neuen «Maestros» zum Jahreskonzert eingeladen hatte. Die Erwartungen wurden denn auch glänzend erfüllt: Dirigent *Heinz Jäggi* hat zusammen mit seinem Korps die Feuertaufe mit Bravour bestanden. Die Konzertstücke waren geschickt ausgewählt, wurden doch die zahlreichen Besucher im Gemeindesaal musikalisch verwöhnt mit einem Programm, das ein breites Spektrum aufwies und die ganze Schönheit und Vielfalt der Blasmusik auf eindrückliche Weise dokumentierte. Das sachverständige Publikum geizte nicht mit Beifall für die ausgezeichneten Darbietungen, die den Musikanten ein gutes Zeugnis ausstellten.

Mit dem brillanten Konzertmarsch «Kettering young people» wurde der Abend eröffnet, und die Zuhörer erlebten gleich von Anfang an die reiche Fülle harmonischer Tonfolgen. Im «Impresario», der Ouvertüre zur komischen Oper von Cimarosa – diese Komposition stammt aus dem Zeitalter des Rokoko –, kam die eigenwillige Charakteristik deutlich zum Ausdruck. Die ruhelose Geschäftigkeit und Hektik eines «Impresario» oder Theaterdirektors wusste man musikalisch optimal zu interpretieren. Das «Divertimento», eine Suite von Eric Ball, beschreibt die Stimmung eines Menschen in verschiedenen Stationen seines Lebens. Trotz leichten Unsicherheiten genoss man die effektvolle Wiedergabe, wobei auch den Eigentümlichkeiten des Komponisten Rechnung getragen wurde.

Das «Memory» aus dem Musical Cats, gefühlvoll gespielt unter der präzisen Stabführung des Dirigenten, kam mit seinen schmeichelnden Melodien beim Publikum gut an. Anspruchsvolle, besinnliche Musik, moderne Stücke und auch Bodenständiges zeigen immer wieder die Vielseitigkeit der Meisterschwander Musikanten. Nach dem «Heirassa-Polka» folgte der Gladiator-Marsch, eine weniger bekannte Komposition von J. P. Sousa, die aber ebenfalls den typisch amerikanischen Charakter aufweist. Die Musikanten verstanden es, diese Eigenwilligkeit besonders geschickt hervorzuheben. Im «Hootenanny», einem Folk-Festival von H. L. Walters vereinigten sich zahlreiche, beliebte Melodienfolgen, die rhythmisch und dynamisch immer wieder wechselten und dem Publikum so gut gefielen, dass eine Wiederholung verlangt wurde. «Leicht zu Fuss», ein Quickmarsch setzte dann einen rassigen Schlusspunkt. Die Zuhörer wollten aber ihre Musikanten noch nicht entlassen ohne eine Zugabe. Mit dem Marsch «Berner Musikanten» schloss dann endgültig der erste Programmteil.



Es gab einiges zu lachen: Theater der Musikgesellschaft Meisterschwanden.

Vereinsmitglied auf offener Bühne entgegennehmen. Seit 35 Jahren macht *Hans Siegrist* schon als aktiver Musikant mit. Anlässlich der letzten Delegiertenversammlung des Aargauischen Musikvereins wurde er mit einer Plaquette zum eidgenössischen Veteran erkoren. Zur Gratulation und als Anerkennung auch von seiten des Vereins überreichte ihm Präsident *Jakob Fischer* ein Geschenk.

Im zweiten Teil des Abends hatten die vereinseigenen Theaterspieler mit dem Schwank «Isidor, de nöi Chnächt» die Lacher auf ihrer Seite. Der Hauptakteur im Stück, Isidor Chrapf, ist ein wahrer Lebenskünstler, der, obwohl schon seit drei Tagen auf dem Hof, noch keinen Streich gearbeitet hat. Etwas tolpatschig und unbeholfen, verfügt er aber über eine gehörige Portion hinterlistiger Schläue und Pfliffigkeit, die er immer wieder zu seinen Gunsten zu nutzen weiss. Mit gezielten Gags hält er seine Umgebung laufend auf Trab. Die Spieler verstanden es, die besonders aussagekräftigen Momente mit bestechender Mimik hervorzuheben. Die Handlung lebt hauptsächlich von der Situationskomik und vom Dialog, durchsetzt

mit zahlreichen amüsanten Pointen. Die ausnahmslos gut gebrachten Lustspiele der Meisterschwander Musikanten sind beim Publikum längst zu einem Begriff geworden. Seit Jahren agieren in Hauptrollen immer die gleichen Personen, die allein schon durch ihr Mitwirken einen Erfolg versprechen. Auch dieses Jahr ist den Theaterleuten eine überzeugende Leistung gelungen, wozu natürlich auch der Regisseur *Hugo Siegrist* sein Schärflin beigetragen hat.

Die Meisterschwander Musikanten sind übrigens am kommenden Samstag nochmals zu hören und zu sehen, die musikalischen Darbietungen und auch das köstliche Theater sind einen Besuch w